

Bern den 12. XI. 15.

Lieber Freund,

Wahrhaftig Gerni teilen van
mir eine „Glaubensstärkung“. Ich freue
mich maan es sich die Vorgänge in der
Synode und ich schreibe zum Theil & möge
auch in unsern Kappellen einen Theil
senden. Nun will ich in den nächsten
Wochen die Kirchenblätter wieder lesen.
Ich kann Di von hier gar nicht
mit solchen Taten anprechen, denn unsere
freundschaftliche engere Pfarrgemeinsamkeit der
Petr und ich zusammengebracht bewirkt viel
noch in einem recht idyllischen Rhythmus.
Und doch ist mir als wäre ich hier Frühling,
luft - und ganz von weitem aber denkst.
Es hält mich oft vor als erwarte ich jezt es alle,
mahlzeit aus einer Vorkose und zum ersten
mal sehr langen und 8 mi am Sonntag
eine Freude mir zu predigen. Es hält mich
vor, als sei alles bisherige bei mir lauter

Quadrat gesehen. Ich kann dir nur sagen, dass
mir Deine Predigt nicht geholfen hat und
nicht fest bestärkt hat auf Bahren zu gehen,
nach denen ich schon lange taste und suche.
Die Synode hier muss nicht fortbestehen
sein, der Synodal Gottesdienst mit seiner al-
ten Predigt war so dass auch Hadorn entsetzt war.
Der Vortrag Kneizers am 2. Dreieckstag war
flüchtig aber in der Hauptsache gut. Er
fuhr mit der Stange in politischen Ver-
hältnissen herum und fand da, wo die nation-
alen Erziehung sollte, auch das religiöse Mo-
tiv verdrängt werden. Friede muss nicht die
Mission in vollen setzen, ob nicht auch in Fort-
bildung, untertritt noch eine religiöse Stunde
angebracht werden könnte. Überall diese Verdrängung
auch die Verdrängung. Mit dem ~~an~~ von
dem, einem was nicht gut sprach entgegen der
Reform, & habe aus Zeit- & Raummangel eben
nicht in allen ausführlich reden können, &
war noch so viel zu sagen. Ich will mich
jetzt ein wenig stillhalten und schlafen, aber die
Augen & Ohren aufpassen wie ein Luchs.

Von Bergen Deni

Adelung